

# JAHRBUCH 2015



# INHALT

- 4 Miteinander Gonsenheim –  
Netzwerk für Flüchtlinge
  - Begegnung
  - Hilfe beim Lernen der deutschen  
Sprache
  - Patenschaften
  - Materielle Hilfe
  - Aussichten
- 7 Musik
  - Elsa-Chor
- 8 Angebote für Erwachsene
  - Elsa-Zeitung
  - Skatgruppe
  - Sonntagscafé
  - Beratung
  - Heiligabend
  - Näh- und Strickgruppe
  - Frauenfrühstück
- 11 Aktiv im Alter
  - Tanz, Bewegung und Begegnung
  - Treff 50- 99
  - Alltagshilfen im Notfall
- 12 Über Generationen hinweg
  - Sommerfest
  - Run for children
  - Fernsehsitzung
  - Aktivenwochenende
- 13 Kinder und Jugendliche
  - Die Schülerhilfe
  - Die Kindergruppe Tutti Frutti
  - Inklusive Kindergruppe Total Normal
- 15 Kooperation und Vernetzung
  - Brotkorb
  - Kindernotdienst
  - Der Gonsenheimer Adventskalender
  - AG Kinder
  - AG Alter
  - GWA
- 17 Ausstellungen
- 18 Danke an unsere Geldgeber
- 19 Abschied

## Impressum

**Herausgeber:** Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz, T (06131) 68 75 01, F (06131) 68 75 78,  
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, stadtteiltreff-gonsenheim.de  
**Redaktion:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung,  
Colette Smeraldy, Eva Krenz, Stephan Hesping (gemeinsam  
V.i.S.d.P.) **Layout:** Thomas Bartsch, **Fotos:** Thomas Bartsch,  
Stadtteiltreff, **Spendenkonto:** Volksbank Alzey-Worms eG  
IBAN: DE10 5509 1200 0081 8439 02, BIC: GENODE61AZY

# VORWORT

Ein Thema bewegte uns im Jahr 2015 ganz besonders. Immer mehr Menschen, die vor Krieg, Hunger und Verfolgung geflüchtet waren, zogen in unseren Stadtteil. Flüchtlingsfamilien kamen in die Gemeinden und den Stadtteiltreff und suchten Unterstützung. Gemeinsam mit allen sechs christlichen Gemeinden gründeten wir das Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim und luden im Februar zu einer ersten Sondierungsrunde ein. Im Juni stellten wir das Projekt der Öffentlichkeit vor und begannen mit der konkreten Arbeit. Im Dezember wurde die Gemeinschaftsunterkunft in der ehemaligen housing area eröffnet. Die ersten 300 Geflüchteten zogen ein und wir wurden auch dort aktiv. Wie kann Integration gelingen? Lesen Sie dazu unseren Schwerpunkt auf den Seiten 4 und 5.

Als Träger des Deutschen Bürgerpreises 2014 in der Kategorie „Alltagshelden“ luden wir zu Beginn des Jahres alle Ehrenamtlichen des Stadtteiltreffs ein zum „Dinner für Alltagshelden“ ein. Etwa 100 Aktive wurden für ihr Engagement gewürdigt, unter anderem durch den Besuch des Mainzer Oberbürgermeisters Michael Ebling. Einige Wochen später waren viele unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter zu Gast auf einem Empfang unserer Ministerpräsidentin in der Staatskanzlei und wurden nochmals für ihr großes Engagement gewürdigt.

Neben den neuen Projektbereichen haben sich bestehende Projekte und Gruppen verstetigt. Unsere Kinder in der Gruppe „Tutti Frutti“ beschäftigten sich mit der Frage, was ein glückliches Leben ausmacht. Zahlreiche Ausstellungen in unserem Café bestätigten uns auf dem Weg, Kultur vor Ort erlebbar zu machen. Wir brachten neue Ideen wie die „Alltagshilfen im Notfall“ oder die Sprechstunde des Pflegestützpunktes auf den Weg.

Lesen Sie in diesem Jahrbuch vom vielfältigen Engagement von immer mehr Aktiven im Stadtteiltreff. Wir freuen uns, dass sich so viele Menschen mit uns für eine lebendige, vielfältige und tolerante Gesellschaft einsetzen und mit uns gemeinsam die Arbeit weiterentwickeln. Herzlichen Dank an alle, die unsere Einrichtung mit ihren Ideen und Leben füllen! Und herzlichen Dank an alle, die sich in vielfältiger Art an der Finanzierung der Einrichtung beteiligen!



# MITEINANDER GONSENHEIM – NETZWERK FÜR FLÜCHTLINGE

Miteinander Gonsenheim ist ein Kooperationsprojekt aller christlichen Gemeinden Gonsenheims – der Katholischen Gemeinden St. Stephan und St. Petrus-Canisius, der Evangelischen Kirchengemeinde Gonsenheim, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, der Freien evangelischen Gemeinde, der enChristo-Gemeinde – und des Stadtteiltreffs Gonsenheim.

Die Kooperationspartner bilden den Steuerungskreis des Flüchtlingsnetzwerkes. Der Steuerungskreis trägt die Gesamtverantwortung, initiiert die Öffentlichkeitsarbeit und befasst sich mit der Finanzierung des Projektes. Finanzielle Unterstützung erhalten wir aus Spenden. Der Stadtteiltreff fungiert als zentrale Koordinationsstelle des Netzwerkes. Man kann sich mit seinen Anliegen auch an die einzelnen Gemeinden wenden.

Ein wichtiges Prinzip unserer Arbeit ist die Öffnung der Angebote für alle Menschen, die Grundsicherung beziehen. Mit dieser Haltung möchten wir der Neiddebatte entgegen wirken.

An unserem ersten Netzwerktreffen im Februar 2015 arbeiteten wir vier Handlungsfelder aus, die als Bausteine die Struktur unserer Arbeit bilden: Begegnung, Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache, Patenschaften und materielle Hilfen. Jeder Baustein hat ein oder zwei ehrenamtliche Koordinatorinnen, die den Informationsfluss zwischen den Ehrenamtlichen und dem Steuerungskreis gewährleisten und sich besonders für die Organisation und inhaltliche Gestaltung der jeweiligen Angebote verantwortlich fühlen.

Das Netzwerk nahm im Sommer seine Arbeit auf und die Zahl der Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wuchs rasant. Bis zum Ende des Jahres waren es ca. 150 Menschen. Wir informierten sie in Erstgesprächen über das Netzwerk und es gab eine Einführungsveranstaltung über die Grundlagen des Zuwanderergesetzes. Wir boten Supervisionsabende zum Thema „Motivation und eigene Grenzen“ an und trafen uns mit Save Me, um uns in der Praxis zu vernetzen.

Eine schöne und zukunftsweisende Entwicklung ist, dass Menschen mit Migrationshintergrund, die zum Teil schon lange den Stadtteiltreff um Unterstützung anfragen, und Flüchtlinge, die mit sicherem Status bereits hier leben, sich für die anderen Geflüchteten engagieren.

Im Herbst wurde die housing area zu einer Gemeinschaftsunterkunft umgebaut. Im Dezember zogen die ersten 300 Flüchtlinge ein. Wir halfen an den Einzugstagen mit vielen Ehrenamtlichen bei der ersten Orientierung und definierten die ehrenamtliche Unterstützung in der Unterkunft als Querschnittsaufgabe unseres Netzwerkes. Im Dezember erarbeiteten wir mit 80 Teilnehmer\_innen im Stadtteiltreff viele Ideen zur Unterstützung und Begleitung der Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft.

## Begegnung

Eine Arbeitsgruppe organisierte im Dezember ein tolles Fest in der Unterkunft. Das Thema Begegnung mit den Geflüchteten wurde in den Vereinsring, in die Kirchen und Sportvereine getragen, um eine Einladungskultur in Gonsenheim zu schaffen. In zahlreichen Kleingruppen begannen die Ehrenamtlichen, sich auf zukünftige Angebote vorzubereiten (Nähtreffs, Fahrradwerkstatt, gemeinsames Spielen, Sportangebote, Musikangebote, Kochen und Backen). Eine Gruppe koordinierte ein Einladungsprojekt, Gonsenheimer Familien luden Geflüchtete zu einem Essen zu sich nach Hause ein. Eine Gruppe von Erwachsenen bot einmal wöchentlich in der Gemeinschaftsunterkunft einen Spielenachmittag für Kinder an.

Direkt nach den Ferien startete unser Begegnungscafé. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Schutzsuchende und Gonsenheimer\_innen treffen sich einmal in der Woche im Stadtteiltreff, das Angebot ist gut besucht. Wir kommunizieren in vielen Sprachen, mit und ohne Übersetzung, mit Händen und Augenkontakten. Wir erleben schöne, lustige und manchmal auch aufwühlende Vormit-

tage und tauschen uns über unsere Kulturen aus. Unsere Begegnungen sind geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

### Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache

Flüchtlinge haben bei geklärtem Aufenthaltsstatus einen Anspruch auf staatlich anerkannte und finanzierte Sprach- und Integrationskurse. Wir verstehen unsere Angebote nicht als Alternative zu diesen Angeboten, sondern als Ergänzung.

Seit Sommer 2015 bieten wir im Stadtteiltreff zahlreiche Sprachlerngruppen an. Im Dezember schufen wir die Grundlagen für die Etablierung der Lerngruppen in der Gemeinschaftsunterkunft. Unsere Arbeitsformen sind vielfältig, vom Einzelcoaching bis zum Gruppenangebot, von klassischer Alphabetisierung bis zum gemeinsamen Lernen auf Spaziergängen ist alles dabei.

### Patenschaften

Die Paten erhielten zur Vorbereitung auf ihre Tätigkeit einen weiteren Supervisionsabend zum Schwerpunkt „Grenzen meiner ehrenamtlichen Unterstützung“ und einen Themenabend zum Sozialrecht. Bis zum Jahresende hatten wir 25 Männer und Frauen, die jeweils einen Geflüchteten bzw. eine Familie unterstützten. Typische Aufgaben sind die Einrichtung der Wohnung, Anmeldung beim Job-Center, Erstausrüstung beantragen, Anmeldung in Schule und KiTa, Einrichten eines Bankkontos, Begleitung im Asylverfahren, Kontakte zu Sportvereinen und anderen Organisationen in Gonsenheim.

### Materielle Hilfe

Wir organisieren materielle Hilfen für Flüchtlinge in Form von Sachspenden. Wir arbeiten an der Schaffung eines „Brotkorbes“, der die Flüchtlinge regelmäßig mit Nahrung versorgen kann.

Viele Menschen boten uns Sachspenden an, Fahrräder, Möbel, Kleidung, Geschirr usw.. Wir haben keine Lagermöglichkeiten. Daher pflegt die Koordinatorin eine Liste mit diesen Spenden mit genauer Beschreibung, Bildern und Ablauftermin für das Angebot. Nach Bedarf werden die Spenden abgeholt. Wir haben ein Team von Ehrenamtlichen, die mit Leihtransportern größere Gegenstände wie Möbel transportieren und auch beim Aufbau helfen. Für die Menschen in der housing area bildete sich eine zusätzliche Arbeitsgruppe, die den ersten Bedarf der Bewohner\_innen durch eine gezielte Sammelaktion mit einem Aufruf über unsere Kirchen deckten. Die Wünsche wurden mit mehrsprachigen Fragebögen abgefragt, die Spenden sortiert und den Familien gebracht.



Natürlich wollen sich die Menschen aus der housing area auch beim Brotkorb anmelden. Das geht aber erst, wenn dafür ausreichende Warenspenden gewonnen werden. Auch hierum kümmert sich eine Arbeitsgruppe. Ziel ist es, so viel mehr an Ware zu bekommen, dass die Bewohner der housing area an einem zusätzlichen Ausgabetermin in der Woche ebenso mit Lebensmitteln unterstützt werden können, wie die 400 Menschen, denen der Brotkorb schon hilft.

Grundsatz ist auch hier, dass alle Bezieher\_innen von Grundsicherung diese Unterstützung in Anspruch nehmen können.

Es gibt noch viele andere ehrenamtliche Aktivitäten, die die Arbeit des Netzwerkes bereichern: Gespräche dolmetschen, Flyer übersetzen und verteilen, Pflege der homepage, Grafikdesign für Publikationen, Organisieren von Vorträgen, Mitarbeit im Flüchtlingsrat, Pflege der Schriftführung und internen Kommunikation im Netzwerk. Und alles, was sonst anfällt und schnell erledigt werden muss...

## Aussichten

Wir gehen davon aus, dass unser Flüchtlingsnetzwerk für die nächsten Jahre einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden wird. Integration braucht Zeit und viele Menschen, die diesen Prozess gemeinsam gestalten. Das Netzwerk braucht einen Rahmen, der definiert und verantwortungsvoll getragen werden muss. Die vielen Ehrenamtlichen brauchen verlässliche, klare Arbeitsstrukturen und Ansprechpartner\_innen. Die Hauptamtlichen des Stadtteiltreffs und die Vertreter\_innen der Gemeinden im Steuerungskreis des Netzwerkes sind hier sehr gefordert. Wir verfügen nicht über zusätzliches hauptamtliches Personal. Sehr, sehr viele Aufgaben müssen ehrenamtlich geleistet werden. Wir sind froh, dass die Motivation der Menschen in Gonsenheim so hoch ist und gehen mit Zuversicht an unsere Aufgaben.



# MUSIK

Unser Musikprojekt lief sehr stabil. Wenige Schüler hörten auf, einige kamen dazu. Wir fanden eine neue Klavierlehrerin und eine Klarinettenlehrerin. Besonders die Klavierschüler freuten sich, da sie drei Monate auf den Unterricht warten mussten.

Der für 2015 geplante Workshop für Cajón konnte leider nicht stattfinden. Zuerst gab es einen Leiter, aber keine Teilnehmer\_innen. Dann fanden sich die Teilnehmer\_innen und der Workshop-Leiter kam uns abhanden. Ehrenamtliches Engagement ist nicht immer berechenbar.

Zum Jahresende fand sich eine Instrumentalgruppe, die sich in nur zehn Proben auf das Jahresabschlusskonzert vorbereitete. Mit eigenen Arrangements wurden Stücke wie „Halleluja“ von Cohen oder die „Spanische Romanze“ mit Gitarren, Geigen, Klarinetten und Querflöten gespielt. Einige Stücke spielte die Gruppe gemeinsam mit dem Chor. Das Konzert war sehr erfolgreich und eine sehr motivierende und verbindende Erfahrung für die 20 Instrumentalist\_innen. Dieses Angebot wird ab Frühjahr 2016 als dauerhafte, wöchentliche Orchesterprobe ganzjährig laufen.

In unserem Musikprojekt lernen derzeit 40 Menschen ein Instrument, 25 Kinder und Jugendliche vorwiegend mit Migrationshintergrund sind dabei. Wir legen Wert auf die Einhaltung unserer Regeln, Absprachen sind verlässlich, man muss sich abmelden, wenn man nicht kommt und die Beiträge sollen pünktlich gezahlt werden.

Wir erwarten, dass die Schüler\_innen zuhause üben. Wer nicht wirklich an seinem Instrument arbeitet, kann den Unterrichtsplatz auch verlieren. Wir freuen uns, dass alle Schüler\_innen dabei geblieben sind.

## Elsa-Chor

Das Chorjahr startete wieder nach den Fastnachtstagen mit intensiver Stimmbildung von Esther Steinborn. Die gelernte Stimmbildnerin machte wieder viel Körperarbeit mit den Sängerinnen und Sängern und stärkte damit die gesanglichen Möglichkeiten. Diese Phase des Jahres macht immer allen viel Spaß. In der Zeit wurde auch das Abendlob im Rheinhessendom am 15. März anlässlich des Erscheinens des neuen Gotteslobes vorbereitet. Der Elsa-Chor war hier mit einem Stück beteiligt, das der Chor alleine aufführte und an mehreren Stücken, die vier Chöre gemeinsam vortrugen.

Im Frühjahr folgten Auftritte beim Seniorennachmittag am 9. Mai, im Franz-Stein-Haus am 16. Juni, beim Parkfest der Vereine am 28. Juni und natürlich beim Sommerfest des Stadtteiltreffs am 18. Juli.

Vom 6. bis 8. November war unser Chorwochenende auf der Kyllburg. Hier wurde ein intensives Vorweihnachtsprogramm vorbereitet. Es folgten Auftritte beim Adventsmarkt am 29.11., beim Weihnachtsmarkt der Mainz-05-Fanprojekte und dem

VdK am 13.12. und im Alice-Heim, bei der Waldweihnacht und der Feier in der housing area am 20.12. Höhepunkt war natürlich das Konzert gemeinsam mit Instrumentalisten am 18. Dezember mit einem weihnachtlichen und einem weltlichen Teil in der Kreuzkirche, die mit etwa 200 Besuchern gut gefüllt war. Für alle Aktiven ein grandioser Abschluss des musikalischen Jahres im Stadtteiltreff.



# ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

## Elsa-Zeitung

Die 12-seitige Zeitung erscheint monatlich seit 12 Jahren. Zehn Ehrenamtliche engagieren sich in dem Projekt. Vom Planen der Ausgabe über das Besuchen von Veranstaltungen bis zum aufwendigen Satz wird alles ehrenamtlich geleistet. Ohne Zensur oder Druck durch Werbepartner ist unsere Elsa-Zeitung ein Ort für lebendige Auseinandersetzungen und Berichterstattungen. Wir liefern Berichte an die Lokale Zeitung, den Ökurier und die Mitmachzeitung.

Gelegentliche Grillabende und eine traditionelle Weihnachtsfeier mit leckerem Essen gehören mittlerweile zu den Ritualen der Redaktion, um sich nach getaner Arbeit auch etwas Gutes zu tun!

## Skatgruppe

Jeden Dienstag trifft sich die Gruppe zum Skat spielen. Leider ist das Spiel heute nicht mehr so verbreitet und es fällt schwer, neue Spieler\_innen zu gewinnen. Aber davon lässt sich die Gruppe nicht frustrieren. Eine Runde kommt immer zusammen. Von den kleinen Spielerlösen geht man einmal im Jahr gemeinsam Essen und einen Teil erhält der Stadtteiltreff als Spende.



## Sonntagscafé

Das in 2014 gestartete neue Angebot hat sich etabliert, einmal im Monat ist das Café am Sonntag geöffnet. Es gibt Kuchen und Torten, Kaffee und Tee und es ist ein Nachmittag fröhlichen Beisammenseins.

Nach den anfänglichen Versuchen, das Sonntagscafé auch mit Ausstellungen und Lesungen zu bereichern, stellte sich heraus, dass die Besucher\_innen lieber in Ruhe miteinander plaudern. So ist das Sonntagscafé nun reine Café-Zeit ohne Programm, Veranstaltungen liegen manchmal direkt davor oder danach.

Das Sonntagscafé wird rein ehrenamtlich organisiert und durchgeführt und bereichert unsere Palette von Angeboten. Zumal am Wochenende auch Besucher\_innen kommen, die unter der Woche arbeiten und an vielen Angeboten nicht teilnehmen können.

## Beratung

Von Dienstag bis Donnerstag bieten wir für jeweils drei Stunden eine offene Beratungszeit an. Man kann mit allen Fragen, Anliegen und Problemen zu uns kommen. Viele Menschen brauchen unsere Hilfe, weil sie die Briefe von Ämtern nicht verstehen. Wir helfen bei Anträgen zu ALG II, Grundsicherung, Rundfunkgebührenbefreiung, Bildungs- und Teilhabepaketen, Behindertenausweisen, Rente, Zusatzkassen, Krankenkassen etc.. Wir unterstützen die Hilfesuchenden bei ihren Anliegen durch das Verfassen von Widersprüchen oder durch die Vorbereitung des Weges zum Sozialgericht. Wir nehmen wahr, dass der Weg zum Sozialgericht immer häufiger erforderlich ist, da Anträge oftmals erst abgewiesen werden.

Wir helfen beim Verfassen von Bewerbungen oder der Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch. Wir besprechen berufliche Möglichkeiten oder Wege der Qualifizierung. Wir helfen bei der Kündigung von Verträgen, Auseinandersetzungen





mit Firmen, mit Vermietern und vielem mehr. Häufig sind die Haushalte überschuldet. Hier handeln wir Vergleiche aus und vermitteln an Fachberatungsdienste. Unsere Besucher\_innen suchen Unterstützung und Begleitung in den Bereichen Familie, Beziehung und Partnerschaft, Gesundheit und Erziehung. Manche Menschen befinden sich in einer tiefen Lebenskrise und suchen unsere Begleitung. Auch hier hat sich der Bedarf erhöht.

Es gibt viele Geflüchtete, die nach Gonsenheim ziehen, und unsere Beratungsangebote nutzen. Auch viele Bewohner\_innen der housing area fragen nach Unterstützung. Wir stehen vor neuen Herausforderungen und setzen uns mit Themen wie Aufenthaltsstatus und Asylrecht oder der Erlangung von Schul- oder Bildungsabschlüssen auseinander. Wenn wir selbst nicht mehr weiter kommen, wenden wir uns an Fachberatungsstellen, Bürgerbeauftragte etc..

Die Nachfrage zeigt, dass die Präsenz eines/r hauptamtlichen Mitarbeiters/in in den Beratungszeiten nicht mehr ausreichend ist. Oft sind zwei Mitarbeiter\_innen erforderlich.

Perspektivisch wünschen wir uns, dass ein Teil des Unterstützungsbedarfes durch ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen abgedeckt werden kann.

### Heiligabend

Auch in diesem Jahr veranstaltete Frau Roll vom Caritasausschuss St. Stephan ein gemeinsames Essen und Miteinander am Heiligen Abend. Gerade an diesem Tag der Familie ist es für viele Alleinstehende schwierig, alleine zu Hause in ihrer Wohnung zu sitzen. Die Gemeinschaft tut den Menschen gut. Es gibt Würstchen und verschiedene Salate, Kuchen und Plätzchen zum Nachtisch.

### Näh- und Strickgruppe

Auch diese Gruppe ist 2015 größer geworden. Mittlerweile gibt es neben den vielen Frauen auch einen Mann in der Gruppe. Man hilft und berät sich gegenseitig bei den jeweiligen Handarbeiten. Manchmal besorgt man sich auch Anleitungen aus dem Internet.

Die Gruppe organisierte zur Weihnachtszeit wieder einen Basar im Stadtteiltreff, der Erlös kam der Einrichtung und damit allen Projekten zugute.

### Frauenfrühstück

Ein nicht nur kulinarischer Höhepunkt ist unser Frauenfrühstück. Die monatlichen Treffen sind immer wieder inspirierend und kurzweilig. Wir freuten uns über neue Besucherinnen und gestalteten die Vormittage sehr abwechslungsreich.

Für fünf zusätzliche Abende engagierten wir die Tänzerin Fejrus, die uns einen kleinen Einblick in die hohe Kunst des orientalischen Tanzes gab. Aus dieser kleinen Einführung entstand eine Tanzgruppe, die sich regelmäßig einmal wöchentlich im Stadtteiltreff trifft.

Bereits zum zweiten Mal begrüßten wir die Seelsorgerin und Referentin Frau Jantzen mit ihrem Vortrag zum Thema „Nein sagen“. Eine große Herausforderung, die viele von uns immer wieder üben müssen.

Und wie schon 2014 malten wir wieder ganz beschwingt mit Acrylfarben unter der fachkundigen und sensiblen Anleitung unserer Künstlerin Jacqueline. Es waren zauberhafte Stunden! Unsere Werke gefielen uns so sehr, dass wir beschlossen, sie im Stadtteiltreff auszustellen. Unter dem Titel „Seelenbilder – Sehnsucht, Freude, Zusammengehörigkeit“ luden wir ein zu einer Vernissage, die Ausstellung fand großen Anklang.



# AKTIV IM ALTER



## Tanz, Bewegung und Begegnung

Im Schnitt einmal im Monat lud unsere Tanzpädagogin Menschen der älteren Generation zu Tanz und Bewegung ein, Begegnung und Spaß waren garantiert. Das Angebot förderte Beweglichkeit und Koordination und sprach die Sinne der Teilnehmerinnen an.

Leider ist es immer wieder schwierig, ältere Menschen für solche Veranstaltungen zu gewinnen, da es zahlreiche Gründe für Verhinderungen gibt. Wir haben das Angebot viel beworben, damit es bestehen bleibt. Für die Teilnehmenden waren es jedoch sehr förderliche Stunden für Geist, Körper und Seele.

## Treff 50- 99

Die Gruppe Treff 50-99 möchte ein Ort sein, an dem erwachsene Menschen gemeinsam kulturelle Aktivitäten starten, Bekanntschaften knüpfen und somit ein gutes soziales Netz aufbauen. Die Gruppe gestaltet ihre Angebote bewusst sehr niedrigschwellig, d.h. insbesondere preisgünstig und behindertengerecht.

Dank der Koordinatoren konnten dann fast zwei Treffen pro Monat stattfinden, dazu kamen einige Ausflüge. Der Höhepunkt war wieder unser Sommerausflug in den Frankfurter Palmengarten. Unsere gemeinsamen Abenteuer dort werden uns gut in Erinnerung bleiben, wir haben die Herausforderungen gut gemeistert und uns als Gruppe zusammen geschweißt.

## Alltagshilfen im Notfall

Zu Beginn des Jahres brachte der Treff 50-99 ein Anliegen hervor. Ein Dienst sei notwendig, der Menschen in Notfällen – insbesondere älteren Menschen – helfe. Wir starteten gemeinsam die Konzeptionierung des Projektes, einige Teilnehmer\_innen des Treffs 50-99 wollten aktiv mitwirken. Wir nannten das Projekt ‚Alltagshilfen im Notfall‘.

Wir haben viel Zeit investiert, um ein gutes Konzept zu erarbeiten. Wir suchten weitere ehrenamtliche Helfer. Unser Ziel war es, mindestens zehn Ehrenamtliche insgesamt zu haben um das Projekt zu starten. Dies konnten wir bis zum Jahresende nicht erreichen, aber wir hoffen fest, das Projekt in 2016 starten zu können.

# ÜBER GENERATIONEN HINWEG

## Sommerfest

Kurz vor den Sommerferien gab es wieder unser jährliches Sommerfest. Am Vormittag luden wir zum Flohmarkt ein, man musste sich nicht anmelden, sondern konnte einfach mitmachen. Ab 14 Uhr begann das Fest mit einem Kinder – und Bühnenprogramm. Es spielten schall&rauch und „Die freundlichen Nachbarn“ und auch der Elsa-Chor war zum Finale des Festes dabei.

Im Vorfeld waren die Aktiven eingeladen, einen Kuchen oder Salat zum Fest beizusteuern, was auch gut gelang – es gab den ganzen Tag leckeres Essen und Trinken.

## Run for children

Zweimal um die ganze Welt reicht den Teilnehmer\_innen von „Run for Children“ noch lange nicht. Zum 10-jährigen Jubiläum kam noch einmal die

unglaubliche Strecke von Mainz nach Buenos Aires hinzu. Über 3200 Läufer waren beteiligt, verteilt auf 91 Teams. Das vielleicht bunteste Team waren die Skyline-Runners des Stadtteiltreffs, die mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft ein gemeinsames Team bildeten und mit 50 gemeldeten Läufer\_innen so groß war wie noch nie zuvor.

Und wer da alles mitlief, war schon bemerkenswert! Die Firma Cargill war hier nicht nur Team-Sponsor, sondern zeigte sich auch auf der Laufbahn fit. Eine Flüchtlingsfamilie, erst seit 2 Monaten in Deutschland, meldete sich kurzfristig, um für die gute Sache zu laufen und die Gruppe „Total Normal“ war mit ihren Kindern mit Downsyndrom vertreten. Und geleistet wurde wieder Großartiges! Die stolze Summe von 201.000 Euro, aufgerundet vom Organisator Schott AG und den Stadtwerken Mainz, konnte an Organisationen verteilt werden, die sich für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Kinder einsetzen. Der Stadtteiltreff erhielt stolze 8.000,- Euro!!



## Fernsehsitzung

Am Freitag vor Fastnacht waren die Aktiven eingeladen zu einer „Pyjamaparty“. Gemeinsam die Sitzung schauen, Fastnacht feiern, manche in Kostüm, andere auch ohne. Es wurde gespielt und gesungen und wer wollte, konnte im Stadtteiltreff übernachten. Am Samstag starteten diejenigen, die noch Lust hatten, als Gruppe des Stadtteiltreffs zum Gonsenheimer Umzug.

## Aktivenwochenende

Und wieder trafen sich die Aktiven zu ihrem gemeinsamen Wochenende auf dem Pfadfindergeräunde in Langenlohnshiem. Geschlafen wurde im Zelt oder in den Gemeinschaftsschlafzimmern des spartanisch eingerichteten Hauses. Wir haben gemeinsam gekocht und gegessen, gesungen, gespielt, jongliert und gingen spazieren. Es waren schöne Stunden!

# KINDER UND JUGENDLICHE

## Die Schülerhilfe

In unserer Schülerhilfe bieten wir Hausaufgaben- und Nachhilfegruppen an, das Angebot ist nach wie vor äußerst beliebt. Zwischen 40 und 50 Schüler\_innen zwischen 6 und 17 Jahren lernen jede Woche bei uns. Sie haben alle einen Migrationshintergrund. Manche von ihnen sind mit ihren Eltern lange auf der Flucht gewesen. Sie leben erst kurz in unserem Stadtteil und sprechen kaum oder noch gar nicht deutsch.

Die Schüler\_innen werden begleitet und unterstützt von neun ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen. Die meisten Ehrenamtlichen engagieren sich schon seit vielen Jahren im Stadtteiltreff.

Wir freuen uns über das große Vertrauen, dass die Schüler\_innen uns entgegen bringen. Die Kinder und Jugendlichen wollen bei uns lernen, sie wollen von sich erzählen und kommen gern. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie die Kleinen und Großen an ihrem Lernprozess arbeiten. Viele Schüler\_innen besuchen mittlerweile das Gymnasium und haben die Aussicht auf einen guten Schulabschluss. Besonders die Kleinen schreiben begeistert Testdiktate und üben sich in der Kunst des Vortragens.

Wir freuen uns, dass auch unsere „Flüchtlingskinder“ Vertrauen fassen und viele Lernfortschritte für sich verbuchen können. Immer wieder bringen sie als Dank kleine Aufmerksamkeiten wie Essen für die ehrenamtlichen Begleiter\_innen mit.

Nach wie vor werben wir unsere Schüler\_innen dafür, ihre Selbstverantwortung für ihre Lernprozesse zu stärken. In regelmäßigen Einzelgesprächen haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Lernziele zu entwickeln und mit uns als „Coach“ zu überlegen, wie der Weg dorthin aussehen könnte.

## Die Kindergruppe Tutti Frutti

Ein wunderbares lebendiges Angebot, das von vielen Kindern im Grundschulalter gerne und regel-

mäßig besucht wird. Hin und wieder mussten wir unsere Tür schließen, weil wir dem Andrang personell und räumlich nicht mehr gewachsen waren. Zwei Studentinnen gestalten die Nachmittage. Es zeigt sich immer wieder, dass ein gutes und stabiles Team ein Garant für einen inspirierenden Gruppenprozess ist.

Bei Tutti Frutti gibt es einfach alles: Bewegung, Sport, Spiel, Kochen, Basteln, Reden, Tanzen...



Leidenschaft-

licher Schwerpunkt des Jahres war allerdings die Suche der Kinder nach dem Glück. Etwa 30 Kinder beschäftigten sich viele Wochen mit der Frage, was Glück eigentlich bedeutet. Es waren bewegende Nachmittage mit intensivem Austausch!

Wir Erwachsenen lernten, dass Glück für unsere Kinder gar nichts Großes sein muss. Glück ist, „wenn ich als einziger beim Fußball vorne bin und **das** Tor schieße“ oder wenn man „einfach cool drauf ist, weil man keine Hausaufgaben auf hat“. Glück war für viele auch das Zusammensein mit ihren Familien, zumindest mit „fast allen Familienmitgliedern“. Die Kinder wünschten sich, dass ihre Familien gesund bleiben, dass sich die Eltern endlich wieder vertragen oder endlich mal ein eigenes Zimmer.



Die Kinder produzierten Collagen, malten Bilder, verfassten Texte und entwarfen Glückssteine. Ihre Gedanken, Ideen und Werke haben uns sehr beeindruckt und berührt. Gemeinsam entschieden wir, die Exponate der Öffentlichkeit zu präsentieren und in unserem Café auszustellen. Wir eröffneten die Ausstellung „Tutti Frutti auf der Suche nach dem Glück“ mit einer Vernissage, zu der sogar die Presse kam. Zwei Wochen konnte man die Ausstellung ansehen, es war sehr schön!

#### **Inklusive Kindergruppe Total Normal**

Auch dieses Jahr kam unser Angebot sehr gut an. Wir sind vier Betreuer\_innen und begleiten 10 bis 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 23 Jah-

ren. Die Teilnehmer\_innen haben verschiedene Beeinträchtigungen und verschiedene Fähigkeiten. Das wird bei Total Normal „total normal“ behandelt. Alle dürfen ihre Stärken ausleben, an den „Schwächen“ arbeiten wir gemeinsam.

Die Kinder und Jugendlichen kochen ausgesprochen gern. Zuerst schälen und schneiden wir immer die Kartoffeln, das ist wichtig für die Motorik. Wir kochen dann in kleinen Gruppen, kickern zusammen oder spielen Uno.

Einmal im Jahr fahren wir mit den ganzen Familien in eine Jugendherberge, um die Freundschaften zu festigen. Es sind immer sehr schöne Tage, die keiner missen möchte. Zum Jahresausklang backen wir gemeinsam Plätzchen und gehen zusammen mit allen Familien ins Staatstheater Mainz.

# KOOPERATION UND VERNETZUNG

## **Brotkorb**

Getragen wird die Lebensmittelausgabe, die so wie die Tafel agiert, von den christlichen Gemeinden und dem Stadtteiltreff in Gonsenheim. Als neue Gemeinde hat auch enChristo seinen Beitritt als Träger des Brotkorbes (und auch des Kindernotdienstes) erklärt und wird in 2016 aufgenommen. Der Brotkorb versorgt jede Woche zwischen 100 und 150 Kund\_innen. Das entspricht einer Gesamtzahl von ca. 450 Menschen. 60 Mitarbeiter\_innen sind hier aktiv. Das Projekt ist eine lebendige und leistungsstarke Gemeinschaft mit stabilen Strukturen. Man arbeitet im Team, die Aufgaben und Verantwortung sind auf viele Schultern verteilt. Auch die zuletzt noch offenen Leitungspositionen sind mittlerweile alle gut besetzt. Die finanzielle Lage des Projektes ist gut, so dass auch Mittel für Zukäufe genutzt werden können. Auch im Jahr 2015 gab es viele Spendenaktionen, herzlichen Dank!

Ein wichtiges Thema in diesem Jahr war die Erarbeitung eines neuen Logos. Gemeinsam mit den anderen Brotkörben entwickelten wir ein zeitgemäßes Logo für alle Brotkörbe der Region. Der Geschenkeraum ist mittlerweile ein weiterer fester Baustein. Er ist einmal im Monat als zusätzliches Angebot geöffnet. Die Kund\_innen geben für jedes Teil einen kleinen selbst gewählten Betrag.

Zu Weihnachten gab es wieder zusätzliche Warenpäckchen und zum siebten Mal die schöne Aktion „Wünsch Dir was“, bei der in diesem Jahr 80 Päckchen ihren Weg zu den Kindern fanden. Die Kinder schreiben/malen einen Wunschzettel (Wert bis 20 Euro), geben diesen ab, der Brotkorb anonymisiert die Zettel und gibt sie an die Gemeinden weiter und dort übernimmt immer einer einen Wunschzettel. Zur Weihnachtsfeier sind alle Geschenke besorgt, individuell verpackt und werden an die Familien verteilt.

Die Gemeinden laden die Kund\_innen zu Sommerfesten und Veranstaltungen ein. Durch die Verknüpfung mit dem Stadtteiltreff nehmen die Menschen auch die Beratungsangebote an oder nutzen

weitere Angebote der Einrichtung wie das Lernen eines Instrumentes oder die Schülerhilfe. So hilft der Brotkorb nicht einfach nur mit Lebensmitteln. Er hilft, gesellschaftliche Teilhabe zu realisieren.

## **Kindernotdienst**

Der Dienst von derzeit 13 ehrenamtlichen Frauen betreut Kinder, wenn Elternteile kurz- oder mittelfristig durch Krankheit oder andere Hindernisse die Betreuung der Kinder alleine nicht schaffen. Jeder Fall wird einzeln geprüft und eine individuelle Lösung für die Familie gesucht. Es gibt Familien, da helfen wir über Jahre, oft sind es aber auch nur ein paar Wochen, bis eine Krise ausgestanden ist. Natürlich achten wir in diesem Dienst darauf, Dinge nicht ehrenamtlich zu lösen, die professionelle Hilfe benötigen. Die Zusammenarbeit mit dem ASD des Jugendamtes ist hier ebenso wichtig wie die Möglichkeit, bei Krankheit die Betreuungsleistungen durch die Krankenkasse zu fordern.

Die Betreuungen sind mal kurze Zeiteinheiten, mal gehen sie über mehrere Stunden – insgesamt hatten wir 2015 wieder über 250 Einzeleinsätze.

Zwei Treffen der Ehrenamtlichen im Jahr zum Austausch und zu hilfreichen Themen sowie ein Supervisionstag an einem Samstag helfen den Betreuerinnen, ihre Arbeit reflektiert und auf das Ziel gerichtet zu tun.

## **Der Gonsenheimer Adventskalender**

Auch 2015 wurde der dreidimensionale Kalender wieder in einem der Schaufenster im Stadtteiltreff aufgebaut und von Einzelpersonen und Gruppierungen gestaltet. Mal war es ein schönes Bild, mal eine Skulptur oder ein kleiner Text. Die Künstler\_innen bezogen sich mit ihren Werken auf die Themen Weihnachten und Advent, aber auch politische Themen wie Krieg und Flucht fanden ihren Platz.

Jeden Tag um 17 Uhr ging das Türchen auf, manchmal begleitet von Texten, Erklärungen, Musik, manchmal aber auch ganz still. Vorher oder im



Anschluss konnte man einen Kaffee oder Tee trinken, die Künstler\_innen treffen und Menschen aus anderen Gruppierungen kennen lernen.

An allen Adventssonntagen hatte wieder das Sonntagscafé geöffnet. Am 1. Advent erfreute der Elsa-Chor mit seinem aktuellen Weihnachtsprogramm die Gäste, am 4. Advent gab es eine Lesung mit Horst Wambach und seinen Geschichten von Herrn Patocki, einem Fortsetzungsroman in der Elsa-Zeitung, der natürlich im Stadtteiltriff spielt. Begleitet wurde er von „Den freundlichen Nachbarn“, einer Musikformation mit Akkordeon, Gitarre und Gesang.

### AG Kinder

Die AG Kinder traf sich regelmäßig und arbeitete schwerpunktmäßig zum Themenkomplex „Ressourcenorientierte Arbeit mit Eltern“. 27 Institutionen aus Gonsenheim nehmen an der AG teil.

### AG Alter

Die AG traf sich viermal. Da immer wieder neue Interessent\_innen dazukommen und die Besetzung unterschiedlich ist, bleibt der Bedarf an Kennenlernen und Austausch groß. Inzwischen sind schon über 40 Personen oder Institutionen im Verteiler. Das zeigt, dass die Möglichkeiten wachsen, in diesem Rahmen das Thema „Wie werden wir gut alt in Gonsenheim?“ zu bearbeiten und anzugehen.

Wir arbeiten weiterhin an dem Thema Medienkompetenz, hier entwickeln wir ein konkretes Unterstützungsangebot. Wir sehen einen hohen Bedarf an Besuchs- und Abholdiensten. Hier kommt uns das geplante Projekt ‚Alltagshilfen im Notfall‘ des

Stadtteiltriffs sehr entgegen, wenn auch hier die Notfallsituation im Vordergrund steht. Das Thema wird uns also weiter beschäftigen.

Anhand der Befragung der Stadt Mainz können wir erkennen, dass in Gonsenheim die Lebenssituation von Senior\_innen insgesamt recht positiv bewertet wird. Gleichzeitig gibt es an einigen Stellen doch zu hohe Barrieren gibt, die es zu reduzieren gilt. Ein anderes Ziel ist es, daran zu arbeiten, dass Menschen möglichst lange in ihrem zu Hause wohnen bleiben können.

### GWA

In der Arbeitsgemeinschaft der Gemeinwesenrichtungen in Mainz herrscht immer ein reger Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Stadt, in den Stadtteilen und in den einzelnen Einrichtungen.

Im vergangenen Jahr gab es personelle Veränderungen, so dass sich die Mitarbeiter\_innen kennenlernen mussten. Die Struktur und Zielsetzung der AG musste neu definiert werden. Als AG GWA würden wir gerne die Interessen der Bewohner\_innen wieder stärker in Gremien vertreten und uns in politische Prozesse einbringen. Leider ist die hohe Arbeitsbelastung bei einigen Sozialarbeiter\_innen unserer Gruppe so hoch, dass nur wenige Termine im Jahr möglich sind und unsere Möglichkeiten beschränkt bleiben. Entsprechend müssen wir immer aufs Neue prüfen, in welchen Netzwerken wir uns wirklich engagieren können.

Selbstverständlich hat uns auch das große Thema Flüchtlinge beschäftigt. Die Einrichtungen sind hier unterschiedlich gefordert und werden es noch lange sein.



# AUSSTELLUNGEN

Seit einigen Jahren gibt es in unserer Reihe „Kultur vor Ort“ Wechselausstellungen im Stadtteiltreff. In diesem Jahr fanden besonders viele interessante Ausstellungen statt. Bekannte Künstler aus Gonsenheim oder Mainz, Gruppen oder Personen, die noch nie eine Ausstellung hatten, zeigten ihre Werke bei uns. Eröffnet wurden die Ausstellungen jeweils mit einer kleinen Vernissage.

- Ralf Thorn stellte im März Siebgedrucktes unter dem Titel „Harnolfts Rakeleien“ aus. Musikalische Unterstützung gab es von Felix Will mit klassischer Gitarre.
- Unter dem Titel „Impressionismus für immer“ zeigte der Gonsenheimer Künstler Herbert Beck im Mai seine Werke. Peter Marquardt stellte den Künstler vor und Frau Valeria Beck begleitete die Vernissage auf dem Cello.
- Gleich nach den Sommerferien im September eröffnete Harry Reichert mit einer Vernissage seine Ausstellung mit Acrylbildern unter dem Titel „Bunt, abstrakt und ein bisschen verrückt“.
- Was ist eigentlich Glück? Kleine mal ganz groß! Etwa 30 Kinder der Gruppe „Tutti Frutti“ hatten sich zwei Monate lang einmal wöchentlich zu-

sammengesetzt, überlegt, beraten, gemalt und gebastelt, um zu zeigen, was für sie Glück bedeutet. Am 30. September war es dann endlich soweit und die Ausstellung ihrer Werke wurde eröffnet. Als Gast konnte sogar Magnus Schneider, der Vorsitzende der Lotto-Stiftung Rheinland Pfalz (eine unserer großzügigen Sponsoren) begrüßt werden.

- Im November eröffneten wir die Ausstellung von Maria Iacazzi mit tollen, inspirierenden Werken. Beim Betrachten konnte die Seele treiben in farbige, mystische Welten.
- Im Dezember 2015 zeigten die Künstlerinnen des Frauenfrühstücks erstmals eine Ausstellung in unserem Café. Unter der fachfraulichen Anleitung von Jaqueline wurde so manch künstlerische Seite bei den Damen „freigelegt“. Zunächst waren es Tulpen, dann trauten sie sich an Obstbilder und schließlich wurden sie ganz mutig und malten kleine Elefanten und Engel.



# DANKE AN UNSERE GELDGEBER

Für die fortlaufende Finanzierung unserer Einrichtung danken wir der Stadt Mainz, dem Land Rheinland-Pfalz, den christlichen Gemeinden Gonsenheim sowie Herrn Hinz und seiner Firma Glas Plus.

Unsere Spendeneinnahmen waren wieder sehr groß! Der Kreis der Unterstützer\_innen ist so gewachsen, dass wir hier nicht mehr alle aufzählen können. Von Herzen möchten wir allen Menschen

und Organisationen danken, die uns mit großen und kleinen Spenden unterstützt haben. Wir danken den Pat\_innen des Musikprojektes und der Schülerhilfe. Wir haben uns sehr gefreut über das Geld, das für uns auf Konzerten, Geburtstagen etc. gesammelt wurde.

Es ist schön, dass so viele Menschen hinter uns stehen. Wir machen weiter! **DANKESCHÖN!**



# ABSCHIED

*Lass mich schlafen, bedecke nicht meine Brust mit Weinen und Seufzen, sprich nicht voll Kummer von meinem Weggehen, sondern schließe deine Augen, und du wirst mich unter euch sehen, jetzt und immer.*

*Khalil Gibran*



Wir mussten Abschied nehmen von Johanna Ehlers, George Wulf, Brigitte Weiler, Maria Bergmann und Hayo Braukmann.



Stadttreff Gonsenheim e.V.  
Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz  
T (06131) 68 75 01  
[mail@stadttreff-gonsenheim.de](mailto:mail@stadttreff-gonsenheim.de)  
[stadttreff-gonsenheim.de](http://stadttreff-gonsenheim.de)